A close-up photograph of a woman with dark hair, wearing a light pink sweater, holding a baby in her arms. The woman has a distressed, sad expression on her face, looking down. The baby is wearing a white long-sleeved shirt and blue striped overalls. The background is softly blurred, suggesting an indoor setting with natural light.

KVJS Forschung

Frühe Hilfen und Psychiatrie Hand in Hand – gemeinsam Präventionsnetzwerke stärken 2021 – 2023

Ergebnisse und Empfehlungen

AUSGANGSLAGE

Untersuchungen zeigen, dass deutschlandweit etwa drei bis vier Millionen Kinder und Jugendliche mit einem psychisch- oder suchterkrankten Elternteil aufwachsen. Auf den erhöhten Hilfebedarf dieser Familien versuchen Wissenschaft, Praxis und Fachverbände der Jugendhilfe und Gemeindepsychiatrie vermehrt aufmerksam zu machen.

Um den komplexen Bedarfslagen eines oder mehrerer Familienmitglieder gerecht zu werden, ist eine funktionierende interdisziplinäre Zusammenarbeit entscheidend. Hier setzte das KVJS-Forschungsprojekt „Frühe Hilfen und Psychiatrie Hand in Hand“ in Zusammenarbeit mit dem Universitätsklinikum Ulm im September 2021 an.

Projektlaufzeit: 2021 bis 2023

FORSCHUNGSZIELE

- Bestehende Strukturen, Prozesse und Rahmenbedingungen mit Hilfe der Forschungsergebnisse weiterentwickeln und verbessern.
- Erfolgsfaktoren in der kommunalen Koordination identifizieren und als Grundlage für die Stärkung von Präventionsnetzwerken zu nutzen
- Vorgehensweisen und Lösungsstrategien aufzeigen, um präventive Strukturen und Angebote zu stärken und auszubauen

ERGEBNISSE

- Fünf Kernthemen
- 24 abgeleitete Handlungsempfehlungen

Als wichtiges Ergebnis der Studie wurden Empfehlungen für eine interdisziplinäre Unterstützung und Versorgung von Säuglingen und Kleinkindern mit psychisch und suchterkrankten Eltern abgeleitet.

Die Empfehlungen gliedern sich nach fünf Kernthemen. Sie schließen außerdem an den Stand der fachpolitischen Entwicklungen im Aus- und Aufbau der Frühen Hilfen und der Zusammenarbeit mit der Erwachsenenpsychiatrie an.

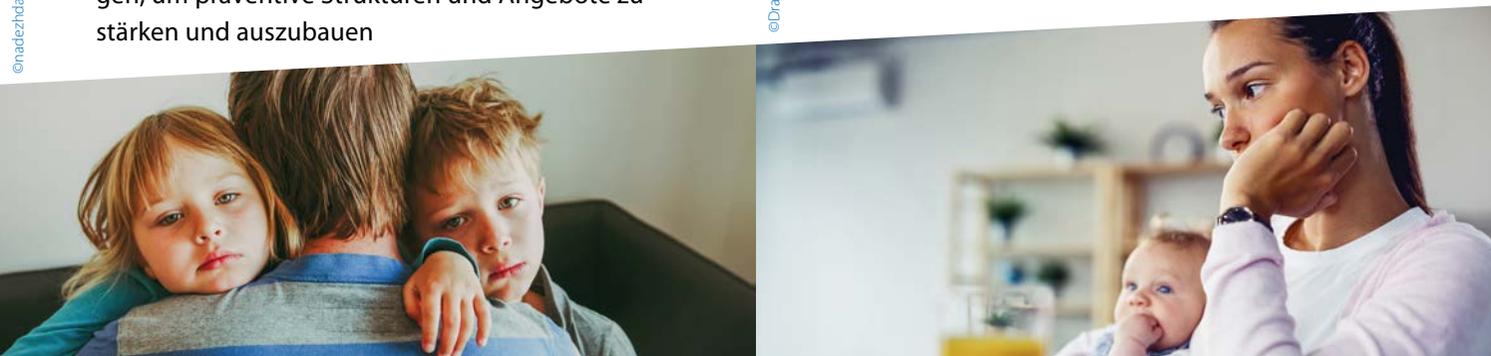
DIE FÜNF KERNTHEMEN

- Die Weiterentwicklung lokaler Netzwerkstrukturen
- Die Weiterentwicklung eines interdisziplinären Angebotsrepertoires vor Ort
- Strukturen passgenauer Vermittlung
- Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen
- Die Weiterentwicklung von Handlungssicherheit und Qualifizierung

EMPFEHLUNGEN

Zu fünf Kernthemen wurden insgesamt 24 empirisch begründete Empfehlungen entwickelt, unter anderem:

- Nutzung interprofessioneller Qualitätszirkel Frühe Hilfen (IQZ) auch für eine verbesserte Einbindung der Erwachsenenpsychiatrie zu nutzen
- Systematische Kooperation mit den Krankenkassen auf kommunaler und auf Landesebene
- Übergreifende Bestandsanalyse des Angebotsrepertoires vor Ort
- Systematische Dokumentation im erwachsenenpsychiatrischen Kontext, inwieweit Patientinnen und Patienten kleine Kinder haben und wie deren Versorgungssituation ist
- Für passgenaue Vermittlungen Fachstellen Frühe Hilfen nutzen
- Etablierung von Teams mit einer multiprofessionellen Expertise
- Babylotsinnen und -lotsen ebenso wie Willkommensbesucherinnen und -besucher bieten einen nicht stigmatisierenden Zugang zu betroffenen Familien
- Sensibilisierung von Fachkräften in Kindertageseinrichtungen und Tagespflegepersonen für die Belastungen von Säuglingen und Kleinkindern mit betroffenem Elternteil



FORSCHUNGSDESIGN

Für die Untersuchung wurde ein Methodenmix aus quantitativen und qualitativen Elementen angewendet. Zum Beispiel:

Quantitative Elemente

- Online-Befragungen in allen Stadt- und Landkreisen zur Analyse der Kooperations- und Vernetzungsstrukturen
- Online-Befragung im Bereich der Kindertagespflege zu Schnittstellen und Vernetzungsmöglichkeiten

Qualitative Elemente

- Interdisziplinäre Interviews mit Expertinnen und Experten sowie Betroffenen
- Gruppendiskussionen mit Fachkräften, Entscheidungsträgern und Betroffenen beziehungsweise deren Angehörigen

Die projektbegleitende Website finden Sie hier:

www.kvjs.de/forschung/kvjs-forschung/projekte/fruehe-hilfen-und-psychiatrie



KOOPERATIONSPARTNER

Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Postfach 10 60 22

70049 Stuttgart

www.kvjs.de

KVJS-Forschung

Dr. Justus Heck

Telefon: 0711 6375 241

Justus.Heck@kvjs.de

Projektleitung KVJS

Marion Steck

Telefon: 0711 6375 474

Marion.Steck@kvjs.de

Cornelia Gaal

Telefon: 0711 6375 545

Cornelia.Gaal@kvjs.de

Universitätsklinikum Ulm Klinik für Kinder- und Jugend- psychiatrie/Psychotherapie

Prof. Dr. Ute Ziegenhain

Telefon: 0731 500 61666

Ute.Ziegenhain@uniklinik-ulm.de

Prof. Dr. med. Jörg M. Fegert

Telefon: 0731 500-61600

joerg.fegert@uniklinik-ulm.de

KVJS

Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg

Lindenspürstraße 39

70176 Stuttgart

www.kvjs.de/forschung

